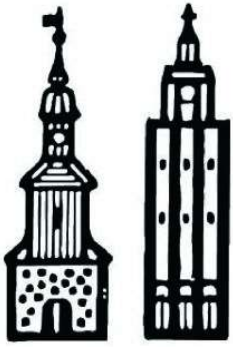


April 2024



Mariendorfer Gemeindebrief

www.mariendorf-evangelisch.de



Frühlingserwachen in Mariendorf

Foto: Renate Meyer

Besuch der Mufindi Girls Secondary School in Tansania S. 12
Verabschiedung von Friedrich-Wilhelm Schulze S. 23

Inhalt

Andacht	3
Monatslied	5
Aus dem Gemeindegkirchenrat	7
Weltgebetstag 2024	9
Besuch der Mufindi Girls Secondary School in Tansania	12
Veranstaltungen	17
Einladung zum Regionalen Taufgottesdienst (Himmelfahrt)	24
Zusammen gehen und zueinanderstehen	26
Ein besonderer Besuch	28
Immanuel Kant (1724 – 1804) vor 300 Jahren geboren	31
Impressum	33
Segensspruch	33
Mariendorfer Motive	34
Unsere Inserenten	36
Andachten in Heimen	37
Gemeindebrief bestellen	39
Gemeindechronik - Freud und Leid	39
Regelmäßige Veranstaltungen	40
Adressen der Gemeinde	41
Gottesdienste und Andachten	44

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.

1. Petrus 3,15 (Einheitsübersetzung)

Eigentlich bin ich ganz anders, ich komm nur so selten dazu...

(v. Horvarth)

Ein Mutmachwort, das uns hier vorliegt; ein notwendiges, denn sie fielen auf, die Christ*Innen damals, weil sie anders waren als die anderen. Fremdlinge waren sie mit ihrem ganz besonderen Leben. Mit ihrem von Liebe, Gastlichkeit und sozialem Verhalten geprägten Lebensstil hoben sie sich wohltuend von ihrer damaligen Umwelt ab – und damit schufen sie Unmut und Ärger. Denn mit ihrer Art zu leben – gleichgesinnt, mitleidig, geschwisterlich, barmherzig und demütig – waren sie das ständig präsente schlechte Gewissen für alle anderen. Das ist noch niemandem gut bekommen.

Das Problem stellt sich uns Christ*Innen heute nicht: Weil wir alles andere als gleichgesinnt sind, weil sich unser Mitleid in Grenzen hält, weil wir uns kaum geschwisterlich verhalten, auch untereinander nicht, weil wir selten barmherzig sind – und demütig?? Weil wir oft genug Böses mit Bösem und Scheltwort mit Scheltwort vergelten, weil wir nicht segnen, obwohl wir dazu

berufen sind! Wir suchen den Frieden vielleicht, aber wir jagen ihm nicht nach (Psalm 34,15). Wir beschweren niemandes Gewissen mit unserem vorbildlichen Lebenswandel. Wir unterscheiden uns so gut wie gar nicht von unserer Lebenswelt. Wir fallen nicht auf. Wir sind nicht mehr ohne weiteres erkennbar! Nicht durch Sanftmut, nicht durch Gottesfurcht!

Wir glauben einfach nicht, dass Jesus Christus morgen in der Tür stehen und sagen kann: *Was guckt ihr denn so, ich habe euch doch versprochen, ich komm' wieder. Da bin ich!*

Und wenn: wer von uns könnte ihm denn in die Augen schauen. Peinlich, peinlich, verlegenes Hüsteln. Ein Glück nur, dass seine Liebe zu uns und dass unser Befreien und Heil nicht von uns, unserem Lebenswandel, von unserem Gelingen, unserem guten Gewissen, von unserer Sanftmut und Gottesfurcht abhängig sind.

Wir werden nicht in die Pflicht genommen, mit unserem Leben das Heil der Welt zu verdienen. Gottes Segen wird nicht errungen, sondern

ererbte! Aber danach werden wir gefragt: offen oder versteckt: *Wo ist denn nun dein Gott? Du bist doch Christ, dir ist doch etwas geschenkt worden, wo ist das denn; du weißt doch um dein Heil, um bessere Werte, du bist erlöst – aber du siehst genauso aus wie ich und du lebst genauso wie ich!?*

Wir müssen da aufmerksam hören. Manchmal hören die Fragen sich an wie Schadenfreude oder Zynismus, Spott, aber oft verbirgt sich viel Hilflosigkeit, viel Sehnsucht dahinter. *Ich suche – ich suche nach dem Besseren; nach dem sinnerfüllten Leben; hilf mir, lass´ mich doch ´mal in deine Karten schauen...* Es ist der Traum aller Menschen, die guten Willens sind: gute Tage sehen, das Leben lieben, Gutes schaffen, Frieden und Gerechtigkeit volle Genüge für alle. Und da liegt unsere Herausforderung, unsere Aufgabe: Auskunft zu geben, diesen Traum mitzuträumen, zu antworten. Und wenn wir das nicht mehr könnten, wer sollte es sonst?

Aber wir sind auch nicht nur die Antwortenden; nein, es sind doch auch unsere Fragen. Machen wir uns nichts vor: unser Glaube, von uns geglaubt, ist keine Gebrauchsanweisung, einfach zu handhaben, er ist auch kein Allheilmittel für unsere großen und kleinen Wehwehchen der Welt. Deshalb haben wir

uns zu positionieren – in unseren menschlichen Grenzen, natürlich –, sind wir gefragt. Jede*R einzelne als bekennender, d.h. erkennbarer Christ. Für den Segen, den wir als Kinder Gottes weiterzugeben haben, gibt es keine Stellvertretung! Und die Fragen, die wir uns selber stellen oder die uns gestellt werden, sind keine Zumutung, es sind vollkommen legitime Fragen.

Was hindert uns denn, etwas – wenigstens etwas – davon aufleuchten zu lassen an und mit unserem Leben und jedem, der es von uns fordert, Rechenschaft abzulegen über den Grund, der unsere Hoffnung trägt?!

Geben wir ein hoffnungsvolles Zeichen für Hoffnungslose, ein hoffnungsvolles Zeichen, nach dem begierig gefragt wird: *Bei eurem Gott ist die Quelle des Lebens, bitte lehrt uns, lasst uns teilhaben, tragt mit uns die Last unseres Lebens, wir wollen sein Licht sehen.*

Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann; seid bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die in euch ist – und das mit Gottesfurcht und Sanftmut; und Sanftmut hat immer auch mit Mut zu tun.

Steht auf gegen alles Menschen- und Lebensfeindliche, haltet nicht still, haltet nicht den Mund, mischt euch ein – um Christi willen.

Andacht

Hoffnungstheorien – so sagte jemand – müssen sich bewähren. Wer, wenn nicht wir, wenn nicht jetzt – jeden Augenblick –, wann dann?

Ihr D. Lippold

Monatslied

Jesus, unser Trost und Leben, der dem Tode war ergeben;
der hat herrlich und mit Macht Sieg und Leben wiederbracht.
Er ist aus des Todes Banden als ein Siegesfürst erstanden.
Halleluja! Halleluja!

Ja, am Kreuz hat Er gerungen, Höll und Teufel überwunden;
kein Feind kann uns schaden mehr, ob er tobet noch so sehr.
Darum lasst uns fröhlich singen, und mit voller Stimm erklingen:
Halleluja, Halleluja.

Nunmehr liegt der Tod gebunden, von dem Leben überwunden;
wir sind seiner Tyrannei, seines Stachels völlig frei.
Nunmehr steht der Himmel offen, wahrer Frieden ist getroffen.
Halleluja, Halleluja.

Ein Text, wie Martin Luther ihn hätte schreiben können. Jesus kommt als Sieger über Tod und Hölle. Das Kreuz, dieses Folterwerkzeug und Schandmal erschlägt den Teufel. Nun steht uns der Himmel offen. Da das Kreuz eine Macht bekämpft, der wir nichts entgegenzusetzen haben, sendet Gott selbst den Kämpfer. Der Endzeitkampf im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung des Johannes, wird sehr martialisch, gewalttätig und erschreckend beschrieben.

Halt gibt uns die Hingabe Jesu Christi, in der sich Gott selbst für uns hin-

gibt. Und das kann uns ruhig machen. Es kann uns aber auch sanft machen.

Wir können gegen vieles nicht ankommen. Aber wir können sanft werden.

Zum einen macht es uns gelassen. Wir können vieles an uns abprallen lassen. Zum anderen macht es uns stark. Wenn wir uns nicht beirren lassen, können wir besser agieren. Martin Luther schrieb: „Tobe Welt und springe, ich steh´ hier uns singe in gar sich´rer Ruh.“ In der Ruhe liegt die Kraft, so sagt man. Und das ist im Grunde eine tiefe Weisheit. Hek-

tik, Angst und Verunsicherung hemmen unsere Entscheidungskraft. Sie lassen unsere Gedanken umherspringen ohne Anhaltspunkte. Die Ruhe lässt uns klug nachdenken und zu guten Entscheidungen kommen. Wenn wir besonnen und sanft werden, macht es uns auch überzeugend. Wir können ruhig und ohne Bedrohung auf andere wirken und auch einwirken. Und wir können andere zum Nachdenken darüber bringen, was uns denn so ruhig und überzeugt werden lässt.

Vielleicht möchten sie dann mehr darüber wissen. Vielleicht möchten anderen Menschen es auch ausprobieren, wie es ist, von Gott zur Ruhe und Sanftheit befreit zu sein. Wir sind auch zum Singen und Jubeln befreit. Aufrecht können wir dastehen und uns freuen an unse-

rem Gott. Diese Freude macht das Leben leichter und kann anstecken. In Ostergottesdiensten ist es Brauch, von der Osterkerze aus in der ganzen Kirche für jede und jeden eine Kerze anzustecken. Und es wird wärmer und heller und wärmer und heller.

Dann gehen wir hinaus und können mit unserer Freude, Wärme und Gelassenheit andere Menschen anstecken. Sie können sich anstecken lassen an der Flamme der Liebe. Lassen Sie sich berühren von der Sanftheit der Botschaft Gottes und anstecken mit der Flamme der Liebe. Dann können auch wir anstecken mit der Frohen Botschaft: Der Herr ist auferstanden, Angst und Tod sind überwunden.

Beate Klein

MINA & Freunde



Liebe Gemeinde,

der Frühling ist da, nach den dunklen Wintermonaten drängt alles hinaus ins Freie! Das hat uns in unserer Sitzung des Gemeindegemeinderats (GKR) im März auf eine Idee gebracht: Wie Sie wissen, können wir die Konfirmation am Pfingstsonntag nicht in unserer Martin-Luther-Gedächtniskirche feiern. Wenn wir in die Dorfkirche ausweichen, könnte es ziemlich eng werden – schlimmstenfalls würden gar nicht alle, die dieses besondere Fest mit unseren Konfis feiern möchten, einen Platz bekommen... Und so sind wir auf die Idee gekommen, Sie und alle, die gerne dabei sein möchten, einzuladen, die Konfirmation mit uns am Pfingstsonntag, 19. Mai, um 10 Uhr im Pfarrgarten an der Dorfkirche unter freiem Himmel zu feiern.

Der regionale Gottesdienst aller Mariendorfer Gemeinden zu Christi Himmelfahrt, der in den vergangenen Jahren im Volkspark stattfand, zieht in diesem Jahr in unsere Dorfkirche um: Wir freuen uns, wenn Sie am Donnerstag, 9. Mai, um 11 Uhr (!) mit dabei sein können!

Unsere Kinderbibelwoche in den Winterferien fand diesmal unter schwierigen Rahmenbedingungen statt: Es fehlte bedauerlicherweise an Mitarbeitern und Unterstützern.

Umso mehr freuen wir uns über den gelungenen Abschlussgottesdienst im großen Saal des Gemeindehauses in der Friedenstraße. Und vielleicht gelingt es im kommenden Jahr wieder, das Angebot nicht nur auf die Kita-Kinder zu beschränken, sondern es erneut auch für Schulkinder zu öffnen.

Das Eintreffen von gleich zwei Bewerbungen auf die schon seit längerer Zeit ausgeschriebene Stelle „Zweite Lebenshälfte“ (früher: Arbeit mit Senioren) hat große Freude bei uns ausgelöst. Der Personalverwaltungsausschuss (PVA) wird sich der Bewerbungen annehmen und wir hoffen, dass wir Ihnen in dieser Angelegenheit schon bald Neues mitteilen können.

Mit einem wichtigen Thema setzen sich derzeit Sigrid Mathes und Johannes Deckwerth auseinander: Die beiden sind unsere Beauftragten zur „Prävention von sexualisierter Gewalt“. Sie referierten zu einem kreis-kirchlichen Schutzkonzept, das auch wir als Gemeinde uns zu eigen machen wollen.

Hinweisen möchten wir Sie auch auf zwei Veranstaltungen des „Gemeindestammtischs“: Am 4. April und am 2. Mai finden jeweils um 19.30 Uhr im großen Saal des Gemeindehauses (Rathausstraße 28) Vortrags-

Aus dem Gemeindegkirchenrat

abende zum Thema „Palästina“ mit herausragenden Referenten statt.

Frauen aus Palästina haben Texte und Lieder zum diesjährigen Weltgebetstag ausgewählt – der Gottesdienst, der Anfang März unter reger Beteiligung im Saal unseres Gemeindehauses in der Friedenstraße stattfand, war hervorragend vom engagierten Team um Petra Steinborn und Katja Daus vorbereitet worden und fand großen Anklang. Vielen Dank für die aufwendige Vorbereitung und gelungene Durchführung!

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit Ihnen – vielleicht klappt es ja schon an einem der nächsten Sonntage um 10 Uhr im Gottesdienst in der Dorfkirche? Bringen Sie doch noch ein bisschen Zeit mit und besuchen anschließend das Kirchen-Café, das Ehepaar Schanz liebevoll für Sie vorbereitet hat. Hier lässt es sich bei Kaffee/Tee und köstlichen Kleinigkeiten wunderbar über Gott und die Welt plaudern!

Im Namen des Gemeindegkirchenrats grüßt Sie ganz herzlich

Ihre Sabine Flamme-Brüne

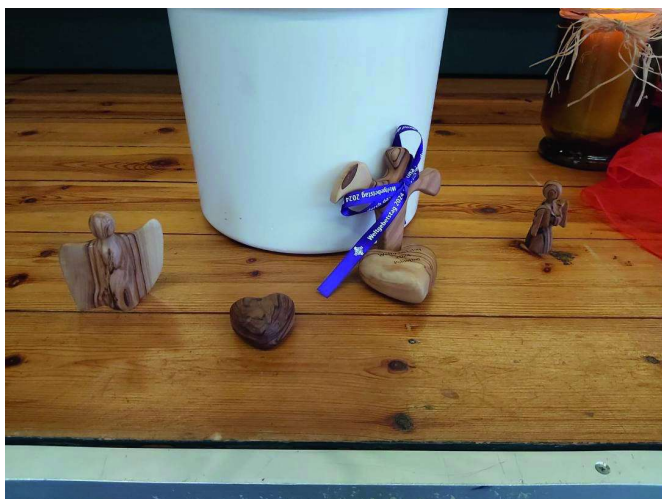


Lichtzauber
Foto: Petra
Steinborn

Durch das Band des Friedens...

Der diesjährige Weltgebetstag war für alle, geprägt durch den Überfall der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023, eine große Herausforderung. Aktiv wurde er in Mariendorf von allen 3 evangelischen Gemeinden und auch von Maria Frieden unterstützt und mit 15 Personen durchgeführt.

Einleitend, zur Begrüßung, berichtete Pfarrer Weber von seiner 25-jährigen Erfahrung bei Reisen und von Begegnungen Jugendlicher aus Israel, Gaza und der Westbank. Er hob hervor, dass die Jugendlichen dieser verschiedenen Herkunft sich eher in Berlin begegnen konnten als vor Ort. Hier erhielten sie die Chance sowohl über ihre individuelle Betroffenheit als auch über ihre Visionen für die Region miteinander ins Gespräch zu kommen. Pfarrer Weber forderte dazu auf, für die Region zu beten.



Anschließend wurde als Meditation ein Text von Owe Boersma verlesen:

***Wahrlich, es hat Israel keine andere Hilfe als am HERRN unserm Gott.
Jeremia 3,23***

Seit dem 7. Oktober ist ein wachsendes Unbehagen zu beobachten, eine wachsende Sprachlosigkeit über die Gewalt in Israel und Palästina.

Viele Menschen reagieren emotional. Viele Menschen ergreifen Partei. Aber viele Menschen sind sprachlos wie ich selbst.

Was soll ich meinen Freunden und Bekannten in Israel sagen angesichts von Mord, Entführung und der nüchternen Erkenntnis, dass es auf dieser Welt keinen einzigen sicheren Ort für Juden gibt?

Was soll ich meinen Freunden und Bekannten in Palästina sagen, angesichts von über fünfundzwanzigtausend Toten, fast die Hälfte davon Kinder?

Was soll ich in diesem Wirbelsturm der Rache und des Hasses sagen?

Ich werde schweigen.

Ich werde Gott anrufen.

Kyrie Eleison. Herr erbarme Dich.



Es folgte die Aufforderung: Lasst uns sinnbildlich mit den Steinen, die auf unseren Stühlen lagen, unsere Last, die wir rund um den Weltgebetstag haben, vorne an der Pflanze am Altar ablegen, eine Olivenbaumkarte aufnehmen und gemeinsam einen gesegneten Weltgebetstag feiern. Am Ende des Gottesdienstes wurden diese Karten dann mit dem Friedensgruß getauscht.

Der dann folgende Gottesdienst wurde musikalisch vom Kantor Friedrich-Wilhelm Schulze, der Flötistin Gudrun Pech und dem Gitarrenkreis unterstützt



Inhaltlich hatte sich die Vorbereitungsgruppe an der veränderten Gottesdienstordnung orientiert. Gerade die Liedtexte fanden wir vom Inhalt als auch der Musik sehr phantasievoll und bereichernd. So auch folgendes ‚Motto-Lied‘

Das Band des Friedens

1. Das was uns trennt wiegt so schwer wie der Sand,

gespült an Land des endlosen Meers.

Das, was uns teilt, ist so scharf wie ein Schwert,

und zu lange währt des Hasses Teufelskreis.

Refrain: Durch das Band des Friedens, durch das Band des Friedens,

durch das Band des Friedens sind wir vereint.

2. Was uns entzweit ist ein schmerzhafter Streit, Gewalt und Neid

Seit sehr langer Zeit.

Was uns zerbricht ist Verschiedenheit, sind wir nicht bereit

Zu sehen, sie macht reich.

Durch....

3. Was uns verbindet, ist mehr als uns trennt, die Geistkraft brennt

In dir wie in mir.

Und tief in uns wohnt die Liebe, die scheint, sie kennt keinen Feind,

verbindet und vereint.

Durch...

4. Was Nähe schafft, das ist Mitmenschlichkeit,

sie webt durch die Zeit ein Friedensband.

Was uns vereint, ist das Menschsein allein,

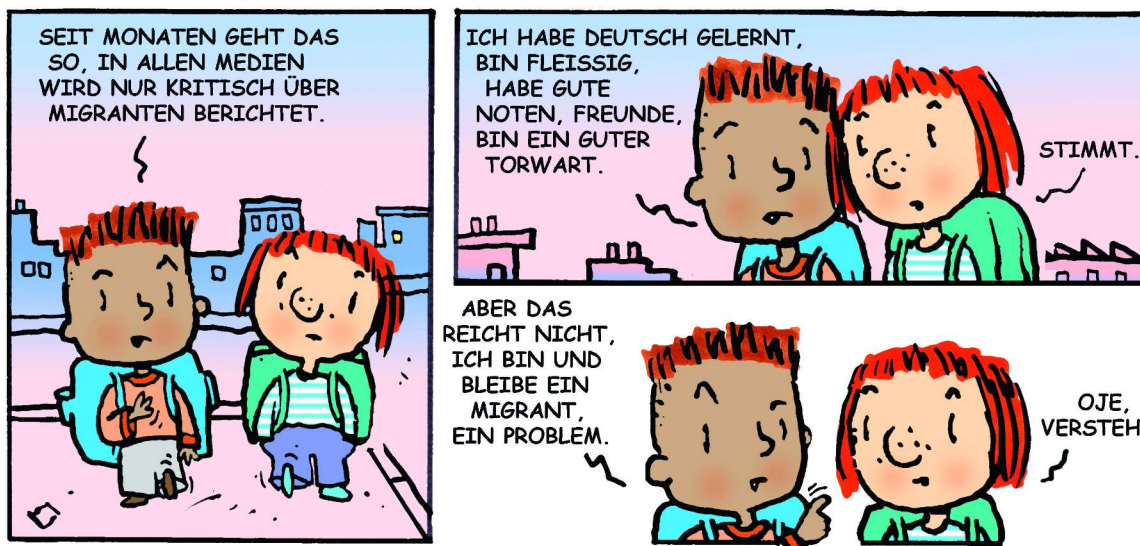
Geschwister zu sein in einer bunten Welt.

Durch...

Im Anschluss bat die Gruppe zu einem Austausch bei einem Imbiss mit diversen Köstlichkeiten und sehr angeregten Gesprächen. Die Vorbereitungsgruppe erhielt großes Lob: Ein Ansporn auch nächstes Jahr wieder einen Weltgebetstag gemeinsam zu feiern. Vielleicht sind die Cook-Inseln zunächst auch nicht so aufregend. Allen Beteiligten ist für ihr großes Engagement zu danken. Die Steine vom Altar liegen nun als Erinnerung rechts von der Dorfkirche.

Petra Steinborn

MINA & Freunde



„Begeisterung ist darum so schätzbar, weil sie der menschlichen Seele die Kraft einflößt, ihre schönsten Anstrengungen zu machen und fortzusetzen.“ (Samuel Smiles)

September 2007. Wir stehen um einen Tisch im Büro von Superintendentin Isolde Böhm. Wir, das sind die Mitglieder des Partnerschaftskreises. Der Tisch vor uns ist bedeckt mit großen Papierrollen. Die Tischfläche ist nicht mehr zu sehen. Auf dem Papier ist der Campus einer Mädchenschule gezeichnet. Eine riesige Fläche. Referent Masawa ist im Kirchenkreis zu Besuch. Er hat die Papierrollen mitgebracht. Seine Bitte an uns ist, die Partner vor Ort bei dem Bau dieser Mädchenschule zu unterstützen. Wir stehen um den Tisch mit offenen Augen und Mündern und vielen Fragezeichen im Kopf.

Einerseits: Kann man das schaffen? Das ist ja ein riesiges Projekt, das sich die Partner in Tansania da vorgenommen haben! Andererseits: wir dürfen teilhaben an der Ausbildung von Mädchen, die sonst wenig bis gar keine Chancen auf Schulbildung, geschweige denn auf dem Arbeitsmarkt haben und gefährliche Schulwege vermeiden können, indem sie auf diesem Campus lernen und leben. Das wiederum begeistert uns gegen alle Vorbehalte und der kleine, gezündete Funke wird

zur Flamme. Ja, wir wollen teilhaben an diesem Projekt - ja, wir wollen und können konkret helfen und ja wir sehen, wo unser gespendetes Geld bleiben wird! Das ist doch was! 18 Jahre ist das her.

Fünf Jahre lang (2007-2012) fließen die ersten insgesamt 30 000€ Spendengelder der Tempelhofer Kirchengemeinden in den Bau. Damit werden vor Ort Dächer für die entstehenden Gebäude gekauft.

Oktober 2010, 3 Jahre nach Masawas Besuch im Kirchenkreis, besuchen wir bei einer Reise zu den Partnern die Girls Secondary School in Nyanyembe und sehen die ersten beiden Gebäude, die gebaut sind. Damals sind es zwei Klassenräume mit einem Aufenthaltsraum für die Lehrer und Lehrerinnen, ein Schlafhaus für die Schülerinnen, eine Küche und sanitäre Anlagen. Die ersten Mädchen sind eingezogen und wir begegnen ihnen, reden mit ihnen, dürfen sie im Unterricht besuchen und erleben, wie froh sie sind, in dieser Schule zu sein. Es braucht natürlich weiterhin Anschaffungen wie Stühle, Tische, Ausstattung von Physik-, und Chemieräumen, Fachbücher uvm. Aber der Spendenwillen im Kirchenkreis und auch die Energie der Partner vor Ort ist ungebrochen. Die Schule wächst, weitere Gebäude kommen hinzu.

Besuch der Mufindi Girls Secondary School in Tansania

Am 22.10.2013, nur drei Jahre später, laden uns die Partner zur Graduierertenfeier des ersten Jahrgangs der Mädchenschule (insgesamt sind es 58 Absolventinnen) ein. Zwei von uns, Marianne Döhler und Alke Voß reisen nach Tansania und überbringen den Mädchen unsere Grüße, Glückwünsche und Geschenke. Zu dieser Zeit besuchen schon 309 Mädchen die Schule. 2014 besuchen wir als größere Partnerschaftsgruppe zu acht erneut die Schule. Es ist eine Freude zu sehen, wie sich Schule und Mädchen entwickelt haben. Wir nehmen an ihrem Unterricht teil, einige von uns halten sogar eine Unterrichtsstunde mit den Mädchen.

Dann gibt es eine lange Besuchspause. Unser Kreis verändert sich und auch die Partner haben mit sich zu tun und die Welt ächzt unter dem Coronavirus.

Im Oktober 2023 machen wir uns erneut als Partnerschaftskreis auf nach Tanzania und natürlich wünschen wir uns einen Besuch an der Mufindi Girls Secondary School. Was ist aus ihr geworden? Am 15.10.2023, 9 Jahre später, stehen wir auf dem inzwischen riesigen Areal der Mädchenschule. Zwei von uns sehen sie das erste Mal. Sie sind beeindruckt und auch wir, die wir schon einmal oder mehrmals da waren, können es kaum glauben. Die

Pläne von damals sind nahezu fertig gestellt. Die gesamte Schulgemeinschaft steht schon bereit und erwartet uns in der warmen tansanischen Sonne. Feierlich werden wir begrüßt, als Europäer, die so viel Sonne nicht aushalten, in den Schatten gesetzt und erhalten einen kleinen Blumenstrauß. Der Schulleiter, Alfons Mwembele, hält eine kurze Ansprache. Die Schule mit insgesamt 320 Plätzen, beherbergt derzeit 310 Schülerinnen. Es gibt 15 Lehrerinnen und Lehrer für Klassen Form 1 bis Form 4 (Abschlussklas-



Traditioneller Tanz von Schülerinnen der Mufindi Girls Secondary School zum Empfang der Gäste



... die sich von dem ausgelassenen Geschehen hinziehen lassen

Besuch der Mufindi Girls Secondary School in Tansania

se). Das entspricht bei uns der 7.-10. Klasse. Form 1 trägt schwarze Jacken zur blauen Schuluniform, Form 2 graue, Form 3 grüne und Form 4 blaue. Die Mädchen verlassen die Schule mit 16/17 Jahren, vergleichbar unserem Mittleren Schulabschluss (MSA) der 10. Klasse. Danach ist bereits ein Übertritt an die Universität möglich bzw. nach zwei weiteren Jahren an eine weiterführende Schule. Der jetzige Schulleiter ist seit 2010 an der Schule, zunächst als Lehrer, seit 2018 als Direktor.

Es folgt eine Jazzdancedarbietung, eine Rede von zwei der Schülerinnen, die uns schon als Delegation vom Flughafen abgeholt haben, ein Tanz zur Musik mit Trommel mit dem Text: „Karibu“ – Willkommen. Wir tanzen mit den Mädchen mit. Sie haben weitere Geschenke. Wie froh sind wir, dass wir auch ein Geschenk für die Mädchen in den Händen halten. Michael Volz, der Leiter unseres Partnerschaftskreises,



Modern Jazzdance von Schülerinnen der Mufindi Girls Secondary School zum Empfang der Gäste



... auch für die Mitschülerinnen eine begeisterte Performance

übergibt an die Schule 5000€ an Spendengeldern, die in unserem



Mit diesem Gebäude hat die erfolgreiche Entwicklung der Mufindi Girls Secondary School begonnen (v.l.n.r. Bischof Kipangula, ein Enkelkind, Schulleiter Mwembele)



Computerklasse mit funktionsfähigen Computern und kaputten hinten. Wir haben Geld für einen Satz neuer Geräte übergeben

Besuch der Mufindi Girls Secondary School in Tansania

heimatlichen Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg in den letzten Jahren zusammengekommen sind, mit dem besonderen Zweck, die Computerklasse technisch auszubauen.



Seit 2010 wird an den Schultischen vom Kirchenkreis erfolgreich gelernt

Nach dem feierlichen Willkommen sehen wir uns den inzwischen riesi-



Mit Selbstbewusstsein und Motivation unterwegs in eine verheißungsvolle Zukunft

gen Campus der Schule an. Wir verteilen uns auf dem Gelände. Die ersten Gebäude von damals sind jetzt Vorratsräume. Es gibt einen Schulgarten mit einem großen Wasserbecken, in dem Pflanzen wie Spinat, Tomaten und Kräuter wachsen, der dient den Mädchen zur Selbstver-



Neuer Technologie zugewandt: Eine Solar-Warmwasseranlage von den Ingenieuren ohne Grenzen

sorgung. Es gibt eine gute und warme Wasserversorgung für die Mädchen. Das Wasser wird über Sonnenenergie (Voltaic-Platten) erwärmt, zu den Duschen geleitet und wieder in einen Kreislauf einge-



Das Wohnhaus der Schülerinnen mit dem Dach vom Kirchenkreis, das Schutz gibt

speist. Einigen von uns zeigen die Mädchen ihre Schlafräume. Viele neu gepflanzte Bäume, timber und fruit, spenden den Mädchen Schatten und ernähren sie. So können wir uns auch von der Nachhaltigkeit überzeugen, mit denen die Bauherren hier zu Werke gehen. Die

Besuch der Mufindi Girls Secondary School in Tansania



Das Motto der Schule: EDUCATION is LIBERATION. Diese Schülerinnen wissen das und nutzen ihre Chance

Schule hat seit Jahren eine Partnerschaft mit einer evangelischen Schule in Köthen und es gibt nun schon einige Freiwillige Jugendliche deutschlandweit, die gern ein Jahr an dieser Schule leben und arbeiten. Wir treffen Lea Ulula wieder, die in der Mädchenschule als Lehrerin tätig ist und ein Jahr lang in Deutschland, in Köthen an der evangelischen Schule ein Praktikum absolvierte und bei uns in Berlin zu Besuch war.

Zum Abschluss essen wir alle gemeinsam mit dem Lehrpersonal Mittag. Um 15 Uhr müssen wir uns auf den Weg machen, aber wir alle

haben das Gefühl, dass dieser Besuch viel zu kurz ist. Wir würden gern noch länger bleiben und mit den Mädchen ins Gespräch kommen und mehr über ihr Leben und Lernen vor Ort erfahren.

Doch wir steigen auch mit dem Gefühl ins Auto, wie schön es ist, dass wir damals 2007 unserer Begeisterung Raum ließen. Dass wir nicht zweifelten, sondern ganz im Gegenteil daran glaubten, dass alle menschlichen Anstrengungen, getragen von Gottes Kraft und gewirkt durch den Heiligen Geist zu einem wunderbaren Ziel führen können. Wir können uns erneut davon überzeugen: Die Errichtung der Mufindi Girls Secondary School in Yanyembe ist dank der Partner und allen Helfern ein guter Ort für die Mädchen, die dort lernen und darüber hinaus eine klare Investition in ihre Zukunft.

Franziska Riebesel
(Pfarrerin und Mitglied des Partnerschaftskreises seit 2006)

Fotos: Michael Volz

An jedem vierten Freitag im Monat ist die Martin-Luther-Gedächtniskirche für Sie geöffnet zur stillen Andacht und zum Gebet von 17.00 – 19.00 Uhr.

Um **18.00 Uhr** findet die Nagelkreuzandacht statt.

Die Dorfkirche ist von April bis September **jeden Sonntag von 15 bis 17 Uhr** zur Andacht und zum Gebet geöffnet.

Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Mariendorf

Der Gemeindestammtisch lädt ein

Donnerstag, 04. April 2024, 19.30 Uhr

**Johanna und Jochen Klepperhaus, Rathausstraße 28,
12105 Berlin, Saal 1. Etage**

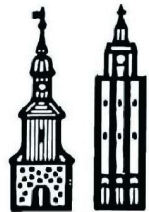
Angesichts des Krieges in Gaza:

„Zusammen gehen und zueinander stehen“

Frau Dr. Halima Alaiyan berichtet über ihr jahrzehntelanges Engagement für Frieden zwischen Palästinensern und Israelis
Moderation: Pf. Weber

Und am 2. Mai 2024 :

Professor Dr. Stark aus Jerusalem wird aus der Jüdischen Perspektive auf das Leiden in Gaza schauen.



Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Montag, 15. April 2024 (immer jeden 3. Montag), 17 – 18.30 Uhr
Gemeindezentrum Friedenstraße, Schleiermachersaal**

Glaubensgespräch (bisher Senfkorn)

**Freitag, 26. April, von 10 – 11.30 Uhr
Gemeindezentrum Friedenstraße**

Literaturkreis

Wir sprechen über das Monodrama „Ein Gespräch im Hause Stein über den abwesenden Herrn von Goethe“ von Peter Hacks.



Ausstellung

Martin-Luther-Gedächtniskirche Berlin
Riegerzeile 1a, 12109 Berlin-Mariendorf

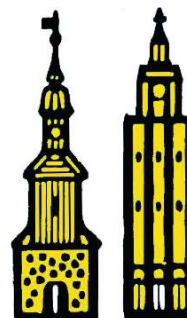
Unter dem Schatten deiner Flügel

Jochen Klepper

* 22. März 1903 in Beuthen an der Oder
† 11. Dezember 1942 in Berlin

Theologe, Journalist, Schriftsteller, Dichter
Ein Leben in Zeiten des Nationalsozialismus

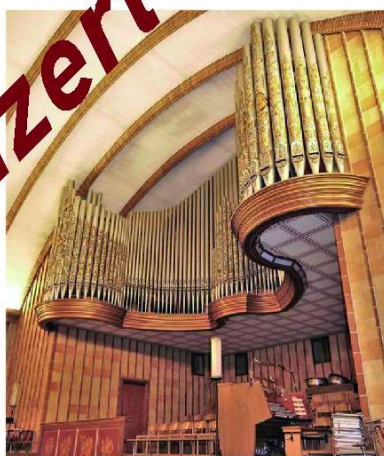
Anmeldungen zur Besichtigung über das
Gemeindebüro
gemeindebüro@mariendorf-evangelisch.de



Mariendorfer Konzerte

Sie sind herzlich eingeladen zum nächsten
Orgelkonzert
Martin-Luther-Gedächtniskirche
Sonntag 7. April 2024, 16 Uhr

Jugendwerke von
Johann Sebastian Bach
und
Norddeutscher Barock



Das Konzert fällt leider aus!

an der Orgel:
Fahrradkantor Martin Schulze, Frankfurt/Oder

Eintritt frei, Spenden erbeten
Martin-Luther-Gedächtniskirche Riegerzeile 1a, 12105 Berlin
(Rathausstr./Kaiserstr., Mariendorf) , Fahrverbindungen: U6 Westphalweg
Bus: M 76, X 76 (Gersdorfstr. Kaiserstr.), 282 (Kaiserstr./Rathausstr.)

Herzliche Einladung zum Seniorenfrühling

Am 17. April 2024

Beginn ist um 15 Uhr und Ende ist um 17 Uhr

Im Gemeindesaal Friedenstr. 20, 12107 Berlin

*Wir möchten miteinander ins Gespräch kommen,
singen und eine schöne Zeit haben.*

Die Andacht hält Pfarrer Wicher.

*Eine musikalische Begleitung durch unseren Kantor
Herrn Schulze und den Posaunenchor Mariendorf
wird es auch geben.*



Wir bitten um Ihre Anmeldung bis 12.04.2024

Name, Vorname, Telefonnummer

- Ich komme alleine
- Ich komme mit _____ Person(en)

Bitte geben Sie die Anmeldung in der Küsterei ab.

Es freut sich sehr auf Sie und gegebenenfalls auf Ihre Begleitung

Gabriela Graf



EVANGELISCHE KITA MARIENDORF

K I D S B A S A R

**Samstag,
20. April 2024
10 – 15 Uhr**

**Sonntag,
21. April 2024
11 – 13 Uhr**

**Gemeindehaus, Friedenstraße 20,
12107 Berlin, Alt-Mariendorf**

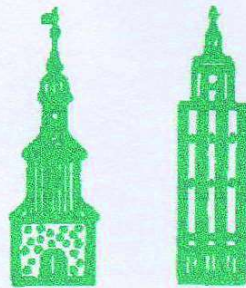
**Der KidsBasar bietet Kleidung
vom Baby- bis Teenageralter, Bücher,
Spielzeug und vieles mehr an. Die Sachen liegen
nach Größe und Art sortiert bereit**

**und werden zu einem Festpreis, wie in
einem Kaufhaus, angeboten.**

**KOMMT VORBEI.
WIR FREUEN UNS!**

KRÖNENDES ABSCHLUSSKONZERT FÜR FRIEDRICH-WILHELM SCHULZE 50 JAHRE KANTOREI MARIENDORF

Kantor Friedrich-Wilhelm Schulze geht in den Ruhestand



„Ja, es ist gut, unserem Gott Loblieder zu singen!“

Psalm 147

**Sonntag. 28. April 2024 um 16.00 Uhr
in der Martin-Luther-Gedächtniskirche, Rathausstraße Ecke Kaiserstraße
12105 Berlin**

Wolfgang Amadeus Mozart: *Missa in C - Krönungsmesse*

Antonio Vivaldi : *Gloria in D-Dur*

Mitwirkende:

Kantoreien Mariendorf, Mariendorf-Ost, Mariendorf-Süd, Chor der Katholischen Gemeinde Maria Frieden

Solisten:

Leona Meyer-Kasai, Sopran (Mozart / Vivaldi)

Anna Varhun, Sopran (Vivaldi)

Kristin Patterson- Brehm, Alt (Mozart / Vivaldi)

Stephan Ossenkopp, Tenor (Mozart)

Timon Teichmann, Bass (Mozart)

Projektorchester:

Gesamtleitung Friedrich-Wilhelm Schulze

Der Eintritt ist frei, um eine Spende am Ausgang wird gebeten.

Gestaltung: Jasper Dombrowski | [instagram.com/jasperdombrowski](https://www.instagram.com/jasperdombrowski)

Einladung zum Regionalen Taufgottesdienst (Himmelfahrt)

Es ist gute Tradition, dass die Gemeinden Mariendorf-Ost, Mariendorf-Süd und Mariendorf gemeinsame regionale Gottesdienste anbieten. So laden wir auch in diesem Jahr zu einem gemeinsamen Gottesdienst an Christi Himmelfahrt ein.

Seit Ende des 4. Jahrhunderts ist Christi Himmelfahrt fester Bestandteil des kirchlichen Festkalenders. Das Fest wird immer am 40. Tag der Osterzeit gefeiert und fällt daher stets auf einen Donnerstag. Gefeiert wird die „Himmelfahrt“ des aufer-

standenen Christus. In unseren Gemeinden ist es gute Tradition, dass wir in diesem Gottesdienst auch taufen. Sie sind herzlich eingeladen, diesen Gottesdienst mit uns zu feiern. Marika David (Pfarrerin in Mariendorf-Süd) und Christian Weber (Pfarrer in Mariendorf) werden den Gottesdienst halten.

Der Regionale Taufgottesdienst 2024 findet statt

Donnerstag, den 9. Mai, 11.00 Uhr
In der **Dorfkirche Mariendorf**

Ihr Pfr. Christian Weber



Posaunenchor
Mariendorf

gegründet 1916



ältester Posaunenchor Berlins und Inhaber der Pro Musica - Plakette

Bläserkonzert

mit Musikstücken von zeitgenössischen Komponisten

am **13. April 2024** um **17.00 Uhr** in der

Martin-Luther-Kirche

Tulpenstr. 1, 12203 Berlin – Bus M48 – S-Bhf. Botanischer Garten (S1)

musikalische Leitung und an der Orgel Friedrich-Wilhelm Schulze

Der Eintritt ist frei, um eine Spende für die Posaunenchorarbeit wird gebeten



*Wir laden herzlich ein zum traditionellen
Ökumenischen Pfingstmontagsgottesdienst Tempelhof-Schöneberg
am 20. Mai 2024 um 11 Uhr vor dem Rathaus Schöneberg.
Bei jedem Wetter: Sonnen- oder Regenschutz nicht vergessen!*

Trauerspaziergänge

jeden letzten Samstag
im Monat

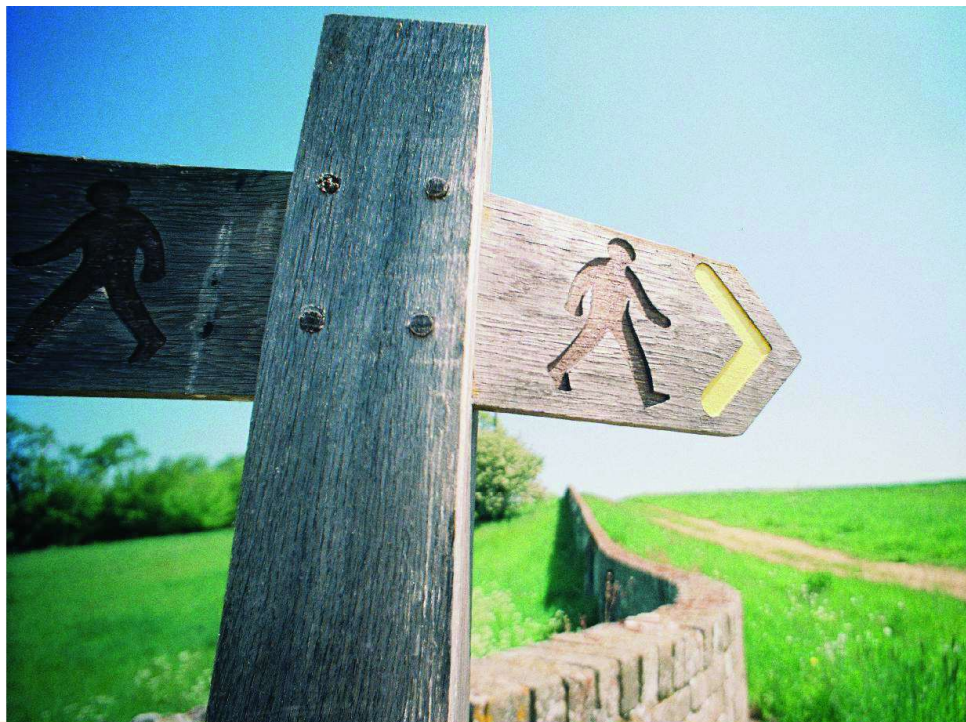
Treffpunkt:

Britzer Garten
(Mohriner Allee 152)

Start: 14:50 Uhr

Kontakt:

wilk.supervision@gmx.de



EVANGELISCHER KIRCHENKREIS
Tempelhof-Schöneberg

Beratungsstelle
für Trauernde

KIRCHE  der Stadt

Zusammen gehen und zueinanderstehen

Neben dem nun schon über zwei Jahre stattfindenden Krieg in der Ukraine, mit allen Schrecken und Gräueltaten, die ein Krieg immer mit sich bringt, bewegt uns zur Zeit auch die kriegerische Auseinandersetzung im Gaza-Streifen. Die Diskussion darüber scheint so manches Mal aus den Fugen zu geraten und – je nach Ansicht – ideologisch gefärbt.

Ja, Krieg ist fürchterlich, und der Beginn eines Krieges hat immer eine Ursache. Entweder durch Aggression oder fürchterliche, brutale Gewalt.

Wir, die wir Versöhnungsarbeit versuchen zu leisten, sind ratlos. Wie kann es Verständigung, Vergebung, Versöhnung angesichts dieser Bilder geben?

Gerade bei der Auseinandersetzung zwischen Israel und Palästina gilt es, bei der Geschichte dieser beiden Völker einen klaren Blick zu behalten, ohne gleich als Antisemit oder Palästina-freundlich eingestuft zu werden.

Gottlob gibt es Menschen, die hier aktiv sind und sich um Frieden und ein gutes Zusammenleben bemü-

Zusammen gehen und zueinanderstehen

hen. Wir wollen uns mit diesem Thema beim Gemeindestammtisch am 4. April 2024 um 19.30 Uhr im Saal des Johanna und Jochen Klepperhauses beschäftigen.

Dank der guten Kontakte von Pfarrer Weber ist es gelungen, eine namhafte Referentin zu dem Thema „Zusammen gehen und zueinanderstehen“ zu gewinnen.

Frau Dr. Halima Alaiyan wird über ihr jahrzehntelanges Engagement für Frieden zwischen Israelis und Palästinensern berichten und mit uns diskutieren.

Halima Alaiyan wurde 1948 in Ibdis/ Palästina – Gazastreifen geboren und ist eine mehrfach ausgezeichnete Fachärztin für Orthopädie in Berlin. Nach der Gründung des Staates Israel und dem darauf folgenden ersten Nahostkrieg musste sie als Säugling mit ihren Eltern und Geschwistern aus ihrer zerstörten Heimat nach Ägypten fliehen. Dort wuchs sie zunächst im Exil auf und wurde im Alter von 16 Jahren mit ihrem Cousin verheiratet und zog mit ihm nach Saudi-Arabien.

Ihr Mann ging 1965 nach Deutschland, um Medizin zu studieren, seine Frau schickte er zu seinen Eltern in ein Flüchtlingslager im Gazastreifen. Ein Jahr später holte ihr Mann sie nach Deutschland, die Kinder mussten im Gazastreifen bleiben. Sie übte den Beruf als medizinisch-technische Assistentin fünf Jahre lang aus, bevor sie 1975 das deutsche Abitur am Studienkolleg der Universität des Saarlandes ablegen konnte. 1981 schloss sie das Medizinstudium ab und begann ihre Facharztausbildung in Chirurgie und anschließend in Orthopädie.

2003 gründete sie die nach ihrem Sohn benannte Talat-Alaiyan-Stiftung und organisiert Treffen für deutsche, israelische und palästinensische Jugendliche und versucht so, den Gedanken der Versöhnung zu beleben. Sie erhielt für Ihre Arbeit viele Ehrungen.

„Ich habe den Holocaust erst begreifen können, als ich selbst die KZ-Gedenkstätte Mauthausen besuchte“. Freuen wir uns auf einen interessanten Abend mit Halima Alaiyan.

Klaus Wirbel

Am 12.2.1999 wurde die damalige „Evangelische Militärseelsorge in den „Neuen Bundesländern“, vertreten durch den damaligen Leitenden Dekan, Dr. Werner Krätschell, vorher Superintendent im Bezirk Berlin-Pankow, in einem Festgottesdienst in Coventry als Nagelkreuzzentrum in die weltweite Nagelkreuzgemeinschaft aufgenommen. Was damals die „Evangelische Militärseelsorge in den neuen Bundesländern und später das „Dekanat Ost“ war, ist inzwischen mit 11 Pfarrämtern des „Dekanats Nord“ zum heutigen „Dekanat Mitte“ zusammengefasst worden.

Das 25-jährige Jubiläum der Übergabe des Nagelkreuzes sollte gefeiert werden, und wir waren dazu eingeladen. Nagelkreuz und Bundeswehr / Soldaten? Geht das eigentlich? Diese spannende Frage interessierte uns natürlich, und so fuhren Gerd Niehoff, Rainer Drews und ich nach Strausberg, um am 28. Februar dieses Jubiläum mitzufeiern. Es fand statt in dem geschichtsträchtigen „Zentrum Informationsarbeit Bundeswehr“, und wir erfuhren, dass dies das Zentrum und die Einsatzzentrale des Warschauer Paktes war. Dort, im Tagungsraum dieser Entscheidungszentrale, fand auch der Gottesdienst statt! Wir erfuhren dabei, dass für die Region Nord, zu der Berlin, Brandenburg, Teile Niedersachsens, Sachsen-An-

halts und Sachsen gehören, inzwischen 23 Militärseelsorger ihren Dienst tun. (So viel zum Thema Soldaten und Kirche!)

Dr. Werner Krätschell wurde bei der Übergabe des Nagelkreuzes in Coventry als Bischof für die Streitkräfte in Ostdeutschland“ bezeichnet, eine Aufgabe, die er mit Feingefühl, Sorgfalt und christlicher Liebe erfüllte.

Werner Krätschell dankte bei der Übergabe des Nagelkreuzes mit folgenden Worten, die zugleich erklären, warum das Nagelkreuz an Streitkräfte übergeben wurde: *„Ich bin zur Zeit ein Mentor zwischen beiden Streitkräften von beiden Seiten des ehemaligen Eisernen Vorhangs, zwischen Biographine aus dem Westen und aus dem Osten und zwischen den früheren Feinden im 2. Weltkrieg, ganz besonders auch in Bezug auf Polen, das von der deutschen Wehrmacht überfallen wurde, womit der 2. Weltkrieg begann. Die deutsche und die polnische Armee waren deshalb besonderes eng mit den polnischen Streitkräften im Geist der Versöhnung verbunden. Dieses Nagelkreuz wird uns stärken auf unserem Weg zu einem versöhnten Europa.“*

Nun wurde uns klar, warum auch Soldaten mit dem Nagelkreuz leben können und wollen.

Ein besonderer Besuch

Und noch etwas hat uns beeindruckt. Wenn man in die Eingangshalle dieses Traktes tritt, ist unübersehbar eine große, mit Mosaiksteinen aus Meißner Porzellan gefertigte Tafel mit den Konterfeis von Marx, Engels und Lenin angebracht. Diese Tafel wurde **nicht** entfernt und ist auch heute noch – ganz bewusst – gut sichtbar: als Zeichen der Auseinandersetzung und Bewältigung der Vergangenheit und als Zeichen, dass gerade durch die ge-

meinsame Betrachtung der Geschichte, auch etwas zusammenwachsen kann. Und das ist gelungen.

Wir waren von diesem Abend sehr beeindruckt und froh und dankbar, dass wir dieses Jubiläum als Vertreter des Nagelkreuzzentrum Martin-Luther-Gedächtniskirche miterleben durften.

Klaus Wirbel



Foto: Pfarrer Spickermann



FREUNDESBRIEF

NAGELKREUZGEMEINSCHAFT IN DEUTSCHLAND E. V.

Ab sofort erscheint **mehrfach im Jahr** unser

neuer elektronischer „Freundesbrief“

mit Beiträgen aus der Versöhnungsarbeit:

- Neuigkeiten aus der deutschen und weltweiten **Nagelkreuzgemeinschaft**
- Informationen aus **Coventry**, unseren **Zentren**, unserem **Verein** und über die **Hintergründe** unserer Arbeit
- **Impulse** für die Beschäftigung mit Geschichte, Vielfalt und Frieden

Gerne senden wir allen Mitgliedern, Angehörigen unserer Zentren, Freundinnen und Freunden unserer Gemeinschaft und Interessierten an unserer Arbeit den neuen Freundesbrief **kostenlos** per E-Mail zu.

Jetzt registrieren!



oder

www.nagelkreuz.de

Nagelkreuzgemeinschaft in Deutschland e. V.
redaktion@nagelkreuz.org
15. März 2024

Mit dem Namen Immanuel Kant, dem großen Philosophen der Aufklärung aus Königsberg, verbinden sich viele Erinnerungen. Sein markantes Gesicht mit den klar blickenden Augen wirkt streng und unbittlich. Die großen Schriften fließen ihm zwar leicht aus der Feder, lassen sich jedoch nicht ganz leicht lesen. Er pflegte ein geselliges Leben, teilte seine Zeit auf das genaueste ein, sodass es eine Redewendung gab: nach Kant könne man seine Uhr stellen.

Es war die Zeit Friedrichs des Großen. Er selbst einer der Aufklärer und Liebhaber der Philosophie. Die Bildung war in Mode. Und das Schul- sowie das Bildungswesen blühten auf. In dieser Zeit gründete Leibniz die Akademie der Wissenschaften in Berlin. Kant prägte dieser Zeit seinen Stempel auf. Wer sich in sein geistreiches Denken vertieft, begegnet einem hervorragenden Humanisten. Als die Akademie der Wissenschaften 1763 eine Preisarbeit zum Thema über die „Evidenz metaphysischer Wissenschaften“ auslobte, beteiligte er sich neben Thomas Abbt, Moses Mendelssohn und anderen bedeutenden Gelehrten seiner Zeit.

Der entscheidende Impuls seines Fragens und Forschens war der große Respekt vor der menschlichen Vernunft. Er träumte sogar davon,

dass die Herrschaft der Vernunft, einen „Ewigen Frieden“ schaffen könnte. Für das Judentum war es die Zeit der Emanzipation. Ephraim Lessing schrieb das bekannte Drama: „Nathan der Weise“. Die Religionen – so dachte man – könnten unter der Leitung der Vernunft zu einem friedlichen Nebeneinander finden. Mit der Gestalt des Nathan verewigte Lessing das Andenken an Moses Mendelssohn.

Der Spruch: Sapere aude – habe Mut, auf deinen Verstand zu vertrauen, wurde zu einem geflügelten Wort. Jedes Kind, sei es ein Junge, sei es ein Mädchen hat das Recht, eine Schule zu besuchen, Lesen und Schreiben zu lernen. Wenn Gott dem Menschen das Wunderwerk der Vernunft gegeben hat, dann soll er es zu seinem Besten entfalten. Er möge es zu einem guten Leben brauchen. Im Vergleich mit anderen Philosophen wird man in seinen Schriften einen gewissen Humor vermissen. Dennoch er entbehrt ihn nicht in seinem Leben.

Von bleibender Bedeutung sind seine Gedanken zu der Frage nach den Motiven des Handelns: den zwei Impulsen – wie er sie bezeichnet – den kategorischen und den hypothetischen Imperativ. Zur Würde des Menschen gehört es zu wissen, inwiefern sein Handeln ethisch bestimmt sei. Denn seinem Wesen

Immanuel Kant (1724 – 1804) vor 300 Jahren geboren

nach ist der Mensch ein moralisches Geschöpf. Gott, der den Menschen geschaffen hat, richtet sein Interesse auf sein Tun. Von daher stellt der Philosoph die drei sprichwörtlich Kantischen Fragen: Was kann ich wissen, was soll ich tun, und was darf ich hoffen? Damit klingt das Motto: „Krummes Holz – Aufrechter Gang“ an und der Blick des Menschen richtet sich auf die Zukunft.

Einfach und leicht klingen diese Fragen. Jedoch weniger einfach und weniger leicht ist es, diese zu beant-

worten, wenn sie für die Allgemeinheit gelten sollen.

„Niemand steigt zweimal in denselben Fluss“, sagt ein antiker Philosoph. Die Weltbilder verändern sich, die Herausforderungen wandeln sich von Generation zu Generation. Die Aufgabe jedoch, das Menschsein zu bewahren, das Leben und das Wunderwerk der Schöpfung zu erhalten, dies ist von bleibender, vielleicht sogar ewiger Dauer.

Beate Barwich



Segensspruch

Was ich dir wünsche

Möge sich in dir das Licht des Himmels brechen
und die Vielfalt der Farben dein Leben bunt gestalten.

Mögest di wie ein Maler in Farbe und Ausdruck bringen,
was du fühlst, was du denkst, was du hoffst.

Lerne vom Regenbogen, der aus dem Licht des Himmels
und den tropfen des Regens seine Farben holt.

Mögen die Strahlen der Sonne, die Christus heißt,
und das Wasser aus göttlicher Quelle
dein ganzes Leben wieder zum Leuchten bringen.

Peter Helbich

Impressum

Herausgeber: Der **Mariendorfer Gemeindebrief** wird monatlich von der Evangelischen Kirchengemeinde Mariendorf herausgegeben. Adresse der Gemeinde:
Alt-Mariendorf 39, 12107 Berlin.

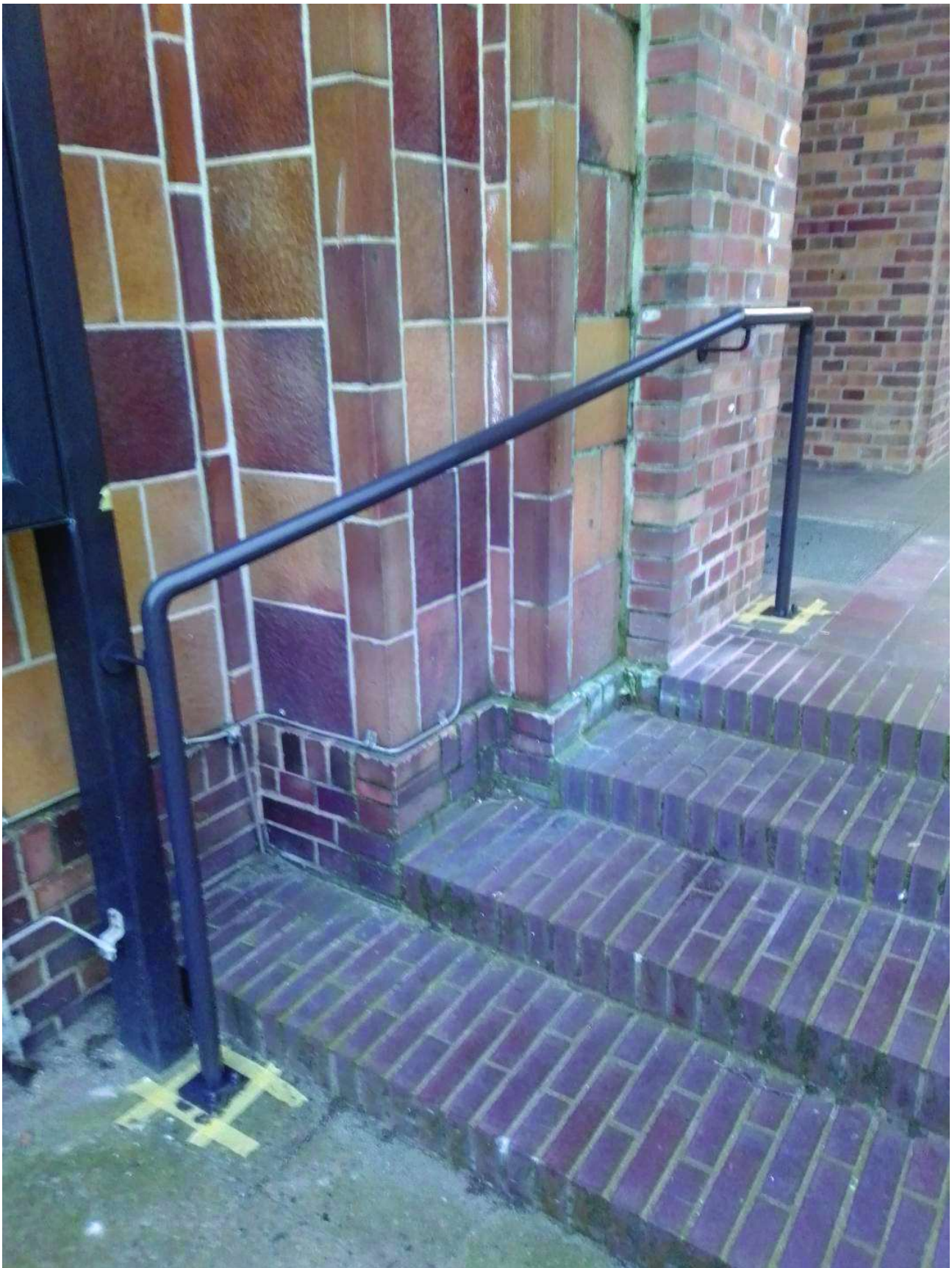
Inhaltlich verantwortlich gemäß § 18 Abs. 2 MStV: Pfarrer Roland Wicher

Redaktionsteam: Gabriela Graf (Gf), Hans-Joachim Oelkers (Oe) [achim.oelkers\(at\)gmail.com](mailto:achim.oelkers@gmail.com), Klaus Wirbel (KW). Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, entsprechen nicht immer der Meinung des Gemeindegemeinderates und der Redaktion. Artikel und Hinweise für den Gemeindebrief können Sie auch an die E-Mail Anschrift senden: [kwirbel\(at\)aol.com](mailto:kwirbel@aol.com). Artikel und Hinweise für unsere Webseite senden Sie bitte an [homepage\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:homepage@mariendorf-evangelisch.de)

Zur Vermeidung von Spam-Mail haben wir die E-Mail-Adressen nicht exakt aufgeführt. Bitte ersetzen Sie oben die Zeichenfolge (at) durch das Zeichen @.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **15. April 2024**



Damit Sie die Treppe an der Martin-Luther-Gedächtniskirche in Zukunft sicher hoch- und runtergehen können.

Foto: Klaus Wirbel

Besuch? Kein Problem!

Nettes Ferienappartement (1-2 Personen) für Selbstversorger mit Bad, Kochzeile, Essplatz. Gemütlich eingerichtet mit Doppelbett, TV, Radio. Ruhige Lage in Privathaus **Nähe U-Alt-Mariendorf**, Dibeliusstift, Rosenhof. Parken kein Problem.

Preis: 45,00 €/Übernachtung (ab 2 Nächte). Sonderpreis bei längerem Aufenthalt.

Albrecht Lillie Tel. 0177-727 03 50

Reg.-Nr. 07/Z/AZ/005749-18



PARK – APOTHEKE

Ihre Hausapotheke
Alt – Mariendorf



Stellenangebote (m/w/d)

Wir suchen ab sofort oder später (VZ/TZ)

- **PTA**
- **Apotheker**

Sie sind freundlich, flexibel, zuverlässig und suchen einen zukunftsicheren, familienfreundlichen Arbeitsplatz mit viel Abwechslung in Ihrer Nähe

Gerne auch Berufsanfänger.

Wenn Sie neue Wege gehen wollen, bewerben Sie sich bei uns:

PARK – APOTHEKE

Forddamm 6-8 - am U-Bahnhof Alt-Mariendorf

Bestell-Fax: 707 83 854 ♦ Tel.: 706 14 64

Barrierefreier Zugang für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das **Gemeindebüro**.
Wie Sie es erreichen, finden Sie unter **Adressen**.

Gierachs Bestattungs-Institut
— Eriedigt auch sämtliche —
— Bphördengänge —
Mariendorfer Damm 137, Tel. 706 12 40
(U-Bahn Alt-Mariendorf, gegenüber d. alten Dorfkirche)



HAHN

BESTATTUNGEN

— Seit 1851 im Familienbesitz —

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

Unseren **Vorsorgeordner** erhalten Sie in der Filiale.

TAG UND NACHT
030 751 10 11

▲ Mehr auf unserer Webseite.

Alt-Mariendorf Reißbeckstraße 8 Hausbesuche

Steuerwissen ist Geld!

Wir setzen unser Wissen und unsere Erfahrungen zu Ihrem Vorteil ein und erstellen Ihre

Einkommensteuer- erklärung

Im Rahmen einer Mitgliedschaft beraten wir Arbeitnehmer, Beamte, Rentner und

(Klein-)Vermieter gemäß der gesetzlichen Beratungsbefugnis nach § 4 Nr. 11 StBerG.



Beratungsstelle:

Grimmingweg 14 G · 12107 Berlin
Beratungsstellenleiterin
Andrea Krajnović - Diplom-Kauffrau (FH)
zertifiziert nach DIN 77700
Telefon: 030-88 49 68 66
Andrea.Krajnovic@vlh.de

kostenloses Info-Telefon: 0800 181 76 16

www.vlh.de/bst/9135

Malermeister Christian Riedlbauer

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
Kostenlose Beratung
und Kostenvoranschläge
Seniorenservice und Kleinauftragsdienst

12169 Berlin, Bismarckstr. 47b

030/773 46 05

Diakonie

Diakonie-Tagespflege Tempelhof

Götzstraße 22
12099 Berlin

Tel.: 030 / 75 75 01-30
Fax: 030 / 75 75 01-35

Gerontopsychiatrische Tagespflege

Loewenhardtdamm

Loewenhardtdamm 41
12101 Berlin

Tel.: 030 / 78 91 84 7
Fax: 030 / 77 00 8-160



Pflege in guten Händen!

Diakonisches Werk
Tempelhof-Schöneberg gGmbH

www.diakonie-station.de

Diakoniewerk 
Simeon 
Pflege & Betreuung

Andachten in Heimen

Dienstag, 02.04.2024	16.00 Uhr	Seniorenheim Lerchenweg Gottesdienst	Pfarrer Weber
Dienstag, 02.04.2024	16.00 Uhr	Domicil, Küterstraße 7 Gottesdienst	Pfarrer Wicher
Donnerstag, 11.04.2024	15.30 Uhr	Alloheim, Ullsteinstraße 159 Gottesdienst	Pfarrer Wicher
Montag, 15.04.2024	15.00 Uhr	Küter-Wohnpark, Forddamm 6 Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Mittwoch, 17.04.2024	10.00 Uhr	Domizil, Mariendorfer Damm 148 Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Mittwoch, 17.04.2024	15.30 Uhr	DRK-Kliniken Mariendorf Gottesdienst	Pfarrer Weber

Verteilstellen für den Gemeindebrief

Außer in den Vorräumen unserer Kirchen, den verschiedenen Einrichtungen der Kirche und Diakonie in Mariendorf und dem Dibeliusstift können Sie den **Mariendorfer Gemeindebrief** auch hier bekommen:

Prospektkästen

- Friedenstr. 20
- Friedhof Friedenstr. 14
- Alt-Mariendorf Eingang Kirchhof
- Martin-Luther-Gedächtniskirche
- Rathausstr. 28

In den Seniorenheimen

- Ullsteinstr, 159
- Eisenacher Str. 70
- Britzer Str. 91
- Domizil, Mariendorfer Damm 148
- Friedrich Küter Pflegewohnpark
Forddamm 6-8
- Domicil, Küterstr. 7

DRK-Wohnheim

Mariendorfer Damm 108

Akazien-Apotheke

Mariendorfer Damm 73

Bäckerei

Forddamm 13

Blumen Kollritsch

Westphalweg 26

Fortunatus-Apotheke

Mariendorfer Damm 68

Hildegard-Apotheke

Gersdorfstr. 50

Kosmetikstudio Kurek

Forddamm 6

Park-Apotheke

Forddamm 6-8

Gärtnerei am Heidefriedhof

Reißbeckstr. 14

Villa Morgenröte

Friedenstr. 29

Zeitungshandlung

Mariendorfer Damm 104

Pototzki Steinmetz GmbH

Friedenstr. 14 -Friedhof-

Bedeutung der Überschriftsfarben im Gemeindebrief

Violett Unsere Gemeinde

Blau Diakonie

Orange Landeskirche,
Kirchenkreis, Ökumene

Grün Anzeigen

Grau Sonstiges

Gemeindebrief bestellen

Der **Mariendorfer Gemeindebrief** liegt zur Abholung in der Küsterei, in unseren Gemeinderäumen und unseren Kirchen und vielen Geschäften aus. Aber wir senden Ihnen unseren Gemeindebrief auch gerne per Post zu.

Der Gemeindegemeinderat hat den Kostenbeitrag auf 20 € festgelegt, ohne dass damit die tatsächlichen Kosten vollständig gedeckt sind. Gemeindegemeinderat und Redaktion hoffen sehr auf Ihr Verständnis und bedanken sich.

Bitte senden Sie den Mariendorfer Gemeindebrief an:

Name, Vorname: _____

Straße / Hausnr.: _____

PLZ / Ort: _____

Ich bin ich bereit, mich mit jährlich €20,- daran zu beteiligen.

Gemeindechronik - Freud und Leid

An dieser Stelle finden Sie im gedruckten Gemeindebrief u.a. die Namen der verstorbenen Gemeindeglieder. Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist die Veröffentlichung von Amtshandlungsdaten (Bestattung, aber auch Taufe, Konfirmation, Trauung) in der Internetversion des Gemeindebriefs nicht möglich. Die Redaktion bittet um Ihr Verständnis.

Regelmäßige Veranstaltungen

Offene Kirchen: Zeit zum Hören (Orgel), Andacht, Ruhe und Gespräch

Martin-Luther-Gedächtniskirche: jeden 4. Freitag im Monat

17.00 - 19.00 Uhr, um 18.00 Uhr Nagelkreuzandacht

Dorfkirche: von April bis September jeden Sonntag von 15 bis 17 Uhr

Musik, Rathausstr. 28

montags 19.00 Uhr Posaunenchor K.-G. Graf / F.-W. Schulze

Tel. 7 52 83 41 (Graf)

dienstags 19.30 Uhr Kantorei Mariendorf F.-W. Schulze

mittwochs 19.30 Uhr Berliner Stadtstreicher Fr. Ishimoto

Friedenstr. 20

dienstags 18.00 Uhr Gitarrenkreis Pfr. i. R. Brehm

dienstags 20.00 Uhr ROCK-INI Tel. 7 05 08 08

Sportgruppe 65+ (Bewegung u. Entspannung)

dienstags 10.00 - 11.00 Uhr, Saal Friedenstr. 20 Frau Schröder
Tel. 7 05 42 25

Spielegruppe für Senioren

dienstags 13.30 - 15.30 Uhr, Saal Friedenstr. 20 Frau Wilke
Es werden neue Mitstreiter gesucht! Tel. 74 30 22 37

Offener Jugendkeller (für Jugendliche von 13 bis 18 Jahren)

Dienstags 17 – 19 Uhr, im Jugendkeller des Gemeindezentrums Friedenstraße

Gymnastikgruppe

montags 10.00 - 11.00 Uhr, Saal Rathausstraße 28 Sabine Totzek
Kostenbeitrag Tel. 7 06 26 44

www.trauerundleben.de
TRAUER & LEBEN



Foto © eyetronic - Fotolia.com,
V.i.S.d.P.: Kirchenkreis Tempelhof

ICH TRAUERE

ANDERE TRAUERN

EIN MENSCH STIRBT

WO FINDE ICH HILFE

Adressen der Gemeinde

Gemeindebüro

Nina **Escribano Garcia**

Alt-Mariendorf 39

12107 Berlin

E-Mail: [gemeindebuero\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:gemeindebuero(at)mariendorf-evangelisch.de)

Sprechzeiten:

Tel.: 7 06 50 05

Fax: 7 06 50 06

Mi 9.00 - 12.00 Uhr

Do 16.00 - 19.00 Uhr

Internet

www.mariendorf-evangelisch.de

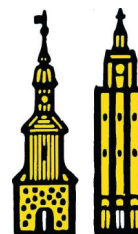


Dorfkirche (DK)

Alt-Mariendorf 37, 12107 Berlin

Martin-Luther-Gedächtniskirche (MLGK)

Riegerzeile 1a, 12105 Berlin, Rathaus-/Ecke Kaiserstraße



Gemeindezentrum Friedenstraße

Friedenstraße 20, 12107 Berlin

Pfarramt

- Pfarrer Detlef **Lippold** dienstl. Tel.: 70 20 61 58
(geschäftsführender Pfarrer)
E-Mail: [pfarrer\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:pfarrer(at)mariendorf-evangelisch.de)
- Pfarrer **Christian Weber** dienstl. Tel. 70 20 61 55
E-Mail: [weber\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:weber(at)mariendorf-evangelisch.de)
- Pfarrer **Roland Wicher** dienstl. Tel. 0163-2 88 60 27
E-Mail: [wicher\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:wicher(at)mariendorf-evangelisch.de)

Kirchenmusiker

Friedrich-Wilhelm **Schulze**

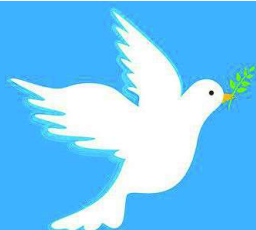
Tel.: 7 03 49 08

E-Mail: [kantor\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:kantor(at)mariendorf-evangelisch.de)

Haus- und Kirchwart

Michael **Krumbach**

Manfred **Neubert**



Gib Frieden, Herr, gib Frieden, die Welt nimmt schlimmen Lauf.
Recht wird durch Macht entschieden, wer lügt, liegt obenauf.
Das Unrecht geht im Schwange, wer stark ist, der gewinnt.
Wir rufen: Herr, wie lange? Hilf uns, die friedlos sind.

Evangelisches Gesangbuch No.430



Adressen der Gemeinde

Ehrenamtsbeauftragte

Corinna Täger

Tel.: 7 05 54 63

Evangelische Kindertagesstätte Mariendorf

Rathausstr. 28, 12105 Berlin

Tel.: 7 06 33 09

2. Etage

700 74 167

Fax: 70 07 41 69

E-Mail: [kita\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:kita(at)mariendorf-evangelisch.de)

Leitung: Manuela Keyl

Bürosprechzeiten: 1. Mittwoch im Monat 09.00 - 11.00 Uhr

1. Donnerstag im Monat 17.00 - 18.30 Uhr

Schließzeiten: 3 Wochen in Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr

Kurator: Pfr. Detlef Lippold

Friedhofsverwaltung

EFBSO Evangelischer Friedhofsverband Berlin Süd-Ost

Friedhofsbereich Mariendorf

Sprechzeiten: Mo, Di, Do 10.00 - 14.00 Uhr

Fr 10.00 - 13.00 Uhr

Friedhof Vier Apostel, Rixdorfer Str. 52-57, 12109 Berlin

Friedhof Alt-Mariendorf II, Friedenstr. 12-14, 12107 Berlin

Christus-Friedhof, Mariendorfer Damm 225-227, 12107 Berlin

Tel. 030 / 30 36 37 30

Fax 030 / 30 36 37 31

E Mail: [info\(at\)efbso.de](mailto:info(at)efbso.de)

Bitte ersetzen Sie in den E-Mail-Adressen

Internet: www.efbso.de **die Zeichenfolge (at) durch das Zeichen @.**

Albrechts Teerofen, Freizeitgelände der Gemeinde

Anfragen über das Gemeindebüro

Neues Konto ab November 2023:

Spendenkonto

Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West,

Verwendungszweck: KG Mariendorf (+ Zweckbestimmung)

IBAN: DE94 1005 0000 0191 2163 05

BIC: BELADEBEXXX Berliner Sparkasse

GOTTESDIENST IN RADIO & TV

1. APRIL, OSTERMONTAG

FERNSEHGOTTESDIENST

10 Uhr  **Das Erste**
Himmelfahrtskirche, München

mit Pfarrerin Stephanie Höhner
und Pfarrer Alexander Brandl

14. APRIL, MISERICORDIAS DOMINI

„Auf der Spur des Hirten“

FERNSEHGOTTESDIENST

9.30 Uhr 
Saalkirche, Ingelheim
mit Kirchenpräsident Volker Jung
und Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm

RADIOGOTTESDIENST

10 Uhr 
Markuskirche Magdeburg
mit Pfarrerin Anette Carstens

28. APRIL, KANTATE

FERNSEHGOTTESDIENST

9.30 Uhr 
Petri-Kirche, Herford

RADIOGOTTESDIENST

10 Uhr 
Frauenkirche Dresden
mit Pfarrer Markus Engelhardt

10.05 Uhr  **Deutschlandfunk**
House of One, Berlin

mit Pfarrer Gregor Hohberg,
Rabbiner Andreas Nachama und Imam Kadir Sanci

7. APRIL, QUASIMODO GENITI

RADIOGOTTESDIENST

 10 Uhr

Luisenkirche, Berlin-Charlottenburg
mit Pfarrerin Anne Hensel

 10 Uhr

Ev.-method. Immanuelkirche, Dresden
mit Pastor Philipp Weismann

21. APRIL, JUBILATE

RADIOGOTTESDIENST

 10 Uhr

**Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Charlottenburg (Friedenskirche)**
mit Pastor Hendrik Kissel

Gottesdienste und Andachten

Montag, 01.04.2024	10.00 Uhr	Dorfkirche Regionaler Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Sonntag, 07.04.2024	10.00 Uhr	A Dorfkirche Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Sonntag, 14.04.2024	10.00 Uhr	Dorfkirche Gottesdienst	Pfarrer Weber
	11.30 Uhr	Dorfkirche Gottesdienst für Groß und Klein	Kindergottesdienst-Team
Sonntag, 21.04.2024	10.00 Uhr	A Dorfkirche Gottesdienst	Pfarrer Wicher
Freitag, 26.04.2024	18.00 Uhr	Martin-Luther-Gedächtniskirche Nagelkreuzandacht	Herr Niehoff
Sonntag, 28.04.2024	10.00 Uhr	Dorfkirche Gottesdienst	Pfarrer Wicher
	16.00 Uhr	Martin-Luther-Gedächtniskirche Abschlusskonzert für Friedrich-Wilhelm Schulze 50 Jahre Kantorei Mariendorf	
Sonntag, 05.05.2024	10.00 Uhr	A Dorfkirche Gottesdienst zur Verabschiedung von Friedrich-Wilhelm Schulze anschließend Empfang im Gemeindesaal	Pfarrer Weber
Donnerstag, 09.05.2024	11.00 Uhr	Dorfkirche Gottesdienst	Pfarrer Weber

A: Abendmahl. Kirchencafé im Anschluss an den Gottesdienst.